

# PROLETARIAT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 24. April 1980

Nr. 83 (3 712)

Preis 2 Kopeken

## Aktuelles Thema

### Kommissare unserer Zeit

Die Behauptung, die Zukunft gehöre der Jugend von heute, ist längst ein gewohnter Ausdruck geworden, der absolut keine Zweifel aufkommen läßt. Doch wir denken nicht immer daran, mit welchem moralischen Rüstzeug diese Jugend in unsere Zukunft und in ihre Gegenwart treten wird. Nicht die „Jugend schlechthin“ als abstrakter Begriff, sondern der konkrete Mensch, die Persönlichkeit, mit ihren positiven und negativen Eigenschaften, mit ihren individuellen Besonderheiten, die nicht nur eine iche Zukunft, sondern manchmal auch eine Gegenwart hat, von der einem der Kopf schwindet: Man wundert sich manchmal geradezu, wie ein Mensch, der nur fertiggebracht hat, in kaum zwei Jahrzehnten so viel anzustellen. Geht man der Sache auf den Grund, so stellt es sich heraus: Wissenschaftler, die die soziale Entwicklung der Menschheit in kaum zwei Jahrzehnten so viel anzustellen. Geht man der Sache auf den Grund, so stellt es sich heraus: Wissenschaftler, die die soziale Entwicklung der Menschheit in kaum zwei Jahrzehnten so viel anzustellen. Geht man der Sache auf den Grund, so stellt es sich heraus: Wissenschaftler, die die soziale Entwicklung der Menschheit in kaum zwei Jahrzehnten so viel anzustellen.

Bei der Bestimmung des neuen Programms der Entwicklung unserer Gesellschaft hat der XXV. Parteitag der KPdSU neben der Lösung der Probleme der sozialökonomischen Entwicklung auch die Aufgabe gestellt, eine weitere Verbesserung der ideologisch-politischen, moralischen und Arbeitserziehung der neuen Generation von Sowjetmenschen zu gewährleisten. Diese Arbeit ist so zu gestalten, daß die jungen Menschen mit dem Beginn des selbständigen Lebens aktiv und bewußt am kommunistischen Aufbau teilnehmen.

Jeder junge Mensch muß nicht nur darüber informiert sein, welche eine Resonanz bei der Sowjetvolk geleistet hat, sondern auch mit Verantwortung für die Größe der Erwartungen wie auch die Größe der Verantwortung der Eltern. Ohne diese Einsicht, ohne das Bestehen, ein würdiger Fortschritt der Werke der älteren Generation zu werden, gibt es keinen richtigen Staatsbürger, der sich für alles verantwortlich fühlt.

Das ist die Grund dafür, warum unsere Schule die Kommunistische Orientierung der heranwachsenden Generation, ihre richtigen ideologisch-politischen Orientierung zu gewährleisten, immer weiter zu gehen und Größeres zu leisten, als schon vollbracht worden ist. Und in dieser so wichtigen Arbeit sind die Nachwuchsstärker zweifellos zu wahren Kommissaren unserer Zeit geworden.

Es wäre falsch, die Lehreinheit einfach als die berufliche Ausbildung der Jüngeren durch zu verstehen, die ihnen durch Erfahrung anzusehen. Wenn wir über die Lehreinheit sprechen, so meinen wir heute damit sowohl den Austausch der beruflichen als auch der moralischen Erfahrungen.

Natürlich ist es nicht leicht, ein solcher Erzieher zu sein. Handelt es sich doch nicht um die Unterweisung der Jugend in den „ethischen Disziplinen“ des Lebens. Hast du es selbst nicht fertiggebracht, dein Leben „Ziegel um Ziegel“ im Alltag aufzubauen, leistest du kein tägliches Musterbeispiel der Einstellung zur Sache und zum Leben, das man in der Schule und im Leben zu den Mädchen schenken. Und doch gibt es heute in unserer Republik bereits Zehntausende solcher Menschen, die bei ihren „Ferienkindern“ in grenzenlos Vertrauen stehen, weil sie stets ein Muster in der Einstellung zur Arbeit, im Verhalten zu den Menschen sind. Zu ihnen gehören auch Anton Immel, Leiter der Baggerführerbrigade im Turgar Baukombinat, Anna Vakh, Meisterin in der Molkerei von Kellergawka, Gebiet Kokschtaw. Ihre Zöglinge sind heute Aktivisten der kommunistischen Arbeit und beherrschen meisterhaft ihre Berufe.

Diese Menschen sind wahrhafte Kommissare unserer Zeit. Sie gehen in keinem anderen soher, dem ein Unglück zugestoßen ist, sie werden ihren Nachbar oder Kameraden nicht mit einem gleichgültigen Blick messen. Und dabei gibt es nichts Überraschendes, wenn man ein Analogon in der Geschichte suchen sollte: Denn die Kommissare waren schon immer ein moralisches Elion ihrer Zeit.

## Alten des Planjahrhüfts

### Werkätige der Landwirtschaft! Steigert die Effektivität der Produktion! Nutzt besser Boden, Technik, Düngemittel!

(Aus den Mal-Lösungen des ZK der KPdSU)

### Sachkundige Vorbereitung

Hochbetrieb herrscht diese Tage in den Kolchofen und Sowchosen des Gebiets Nordkasachstan. Die Ackerbauern bemühen sich, eine gute Grundlage für die Ernte des Abschlußjahres des Planjahrhüfts zu schaffen und die im Jahre 1979 erzielten Erfolge zu festigen. 85 Prozent der Kolchose und Sowchose des Gebiets rapportieren bereits über die Intaktheit der gesamten landwirtschaftlichen Technik, über die Beendigung der Vorbereitung der Felder und des Samenguts.

Mit besonderer Aufmerksamkeit studierten die Getreidebauern dieses Gebiets den Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über zusätzliche Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrseidarbeiten im Jahre 1980“. Heute erwidern sie mit konkreten Taten den Aufruf der Partei und der Regierung. Mit jedem Tag steigt das Tempo des sozialistischen Wettbewerbs in den Kolchofen und Sowchosen um eine muster-gültige Vorbereitung der Felder für die Frühjahrseidbestellung 1980.

„Unsere Hauptaufmerksamkeit gilt der Samenqualität“, sagt der Chefarbeiter des Sowchos „Wolchod“ Jakob Doktor. „Die Ackerbauern des Sowchos wissen gut: Hat man guten Samen, so kann man auf eine reiche Ernte hoffen. In allen 28 Dezentonen Korn gerätet. In diesem Jahr wollen wir das Erzielte festigen. Wir haben alle Möglichkeiten dafür.“ Gute Erfolge in der Samenarbeit haben auch die Agrartrabanten „Tschistowski“, „Karagändinski“, „Iskra“, „Usunkulski“ u. a. erzielt. Sachkundig geht man an die Fragen der Samenarbeit im Sowchos „Sitarowski“ heran. Vor zwei Jahren hat man in diesem Agrarbetrieb zwei Samenreinigungsanlagen montiert was den Prozeß der Samenreinigung erleichtert

Im vierten Jahr des Planjahrhüfts haben wir von jedem Hektar Land 28 Dezentonen Korn gerätet. In diesem Jahr wollen wir das Erzielte festigen. Wir haben alle Möglichkeiten dafür.“ Gute Erfolge in der Samenarbeit haben auch die Agrartrabanten „Tschistowski“, „Karagändinski“, „Iskra“, „Usunkulski“ u. a. erzielt. Sachkundig geht man an die Fragen der Samenarbeit im Sowchos „Sitarowski“ heran. Vor zwei Jahren hat man in diesem Agrarbetrieb zwei Samenreinigungsanlagen montiert was den Prozeß der Samenreinigung erleichtert

### Rat der Kartoffelbauern der Republik

Probleme der weiteren Entwicklung des Kartoffelanbaus in den Sowchosen und Kolchofen wurden in Karaganda, auf einem Republikrat der Ackerbauern unter Teilnahme von Leitern der Partei- und Sowjetorgane der Gebiete und von Wissenschaftlern erörtert. In diesem Rat nahen anderen Bereichen wird eine der wichtigsten Aufgaben gelöst, die vom Juliplan (1978) des ZK der KPdSU gestellt worden sind: Auf der Grundlage der Steigerung der Ackerbaukultur und der Einführung neuer Technologien die Ernterträge bedeutend zu vergrößern. In den Jahren des Planjahrhüfts ist die Produktion bei Intensivierung des Kartoffelanbaus gesteigert worden, die Leistung der Felder ist gestiegen, man hat intensive Sorten eingesetzt.

In den Südebenen ist der Anbau von Frühkartoffeln und im Raum des Kanals Irtysch - Karaganda der Anbau von Speisekartoffeln konzentriert. In diesen Gebieten hat man auf kleine Einzelerträge verzichtet, indem man den Kartoffelanbau in spezialisierten landwirtschaftlichen Betrieben konzentriert.

Der Berichterstatter G. F. Ismailow, Stellvertreter des Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR, und andere Redner hoben die Notwendigkeit einer weiteren Vertiefung der Spezialisierung und Konzentration der Branche hervor, die die Effektivität der Befolgung der agrarökonomischen Vorschriften, die weitgehende Nutzung von Mechanismen und Düngern, von progressiven technologischen Verfahren fördern. Wir dürfen uns nicht damit abfinden, daß die Kartoffelernten in manchen Sowchosen und Kolchofen des Südens niedrig sind. Die Technik und Dünger werden nicht allorts rationell genutzt.

Auf dem Seminar sprach der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. N. Trofimow. Die Teilnehmer des Seminars machten sich mit der fortgeschrittenen Technologie der Knochenlagerung in den Sowchosen „Kirov“, „Leninski“ u. a. bekannt.

Es wurden Empfehlungen erarbeitet. (KasTAG)

### Vorbild einer Deputierten

Die Staatspreisträgerin der Kasachischen SSR Maria Jerimlowa, Maschinenrätin im industriellen Rayonendienstleistungskombinat, Schtscherbakta, hat seit Beginn des Planjahrhüfts zwölf Jahrespläne gemistet.

Maria Antonowna arbeitet in diesem Betrieb über 20 Jahre. Sie ist Urheberin vieler vortrefflicher und Saatkartoffeln in dieser Branche, erfahrene Ausbilderin der Jugend. Die Näherin Jerimlowa hat

Die Ribenenbauer des Kolchos „40 Jahre Kasachische SSR“, Gebiet Alma-Ata, nutzen jede Stunde schönen Wetters, um mit der Ribenaussaat schneller voranzukommen.

Die Hälfte des 2 250 Hektar großen Ribenfeldes ist schon bestellt. Zwischen den Mechanisatoren wurde ein wirksamer Wettbewerb entfaltet.

Im Bild: Während der Aussaat Sekretär des Kolchospartei-Komitees A. Baibassarow überreicht dem Mechanisator O. Binder den Roten Wanderwimpel.

Foto: Juri Smirnow



### Verpflichtungen für das Abschlußjahr

Eine freudige Nachricht traf diese Tage im Kolchos „Alma-Ata“ ein: 12 Gemeisbauern des Agrarbereichs sind von der Partei und Regierung für ihre hervorragenden Arbeitsleistungen mit Orden und Medaillen sowie mit Lenin-Ehrenurkunden ausgezeichnet worden. Unter ihnen die Mechanisatoren Michail Litwinow, Alexej Tschernow, Alexander Kuhn, Alexej Stang, Nursultan Aidulow und Wassilj Sapko.

Auf inzigste haben ihren Kollegen der namhafte Mechanisator, Träger des Ordens des Roten Arbeiters Jakob Rob, der Brigadier Michail Jugai und andere Kolchosbauern gratuliert. „Die Auszeichnung unserer Kolchosbauern ist ein wichtiges Geschehen“, sagt Jakob Rob. „Sie bezeugt von neuem, daß die Bemühungen unserer Gemüsezüchter geschätzt und geachtet werden. Das beflügelt uns in der Arbeit. Unsere Wirtschaft ist ein wichtiger Produzent von Karoffeln und Gemüse. Es ist also verständlich, daß die Aussaatkampagne für uns andert“.

Die Kolchosbauern haben in den Jahren des zehnten Planjahrhüfts erfreuliche Arbeitsergebnisse erzielt. Die Aufgaben im Getreideverkauf sind in vier Jahren zu 100 Prozent im Verkauf von Karoffeln zu 120 Prozent, von Gemüse zu 272 Prozent erfüllt worden. Ebenso hohe Kennziffern sind auch in der Viehzucht erreicht worden. Dem Arbeitskollektiv wurde für seine Erfolge in der Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol verliehen. Der Name der Wirtschaft steht auf der Ehrenliste der Unionsleistungsschau.

Zur Zeit legen die Kolchosbauern den Grundstein der neuen Ernte. Der Himmel hat sich endlich nach langem Regenwetter aufgeklärt. Die Sonne liegt prägnant auf den Feldern. Die Mechanisatoren sind mit der Bearbeitung der Felder beschäftigt. „Mein Bruder Adam und ich erfüllen unsere Tagessnorm zu

### Jede Stunde ist teuer

SEMPALATINSK. Die Ackerbauern der südlichen Rayons des Irtyschgebiets, die ihre Säaggreste bereits auf Feld gebracht haben, nutzen jede Stunde höchst rationell. In den gut vorbereiteten Boden streuen sie zusammen mit dem Samen höherer Kondition auch Kunstdünger.

Im Neulandsochos „Urdsharski“ wie auch in den anderen landwirtschaftlichen Betrieben hat der spä-

### Im Laufe von sechs Tagen

TALDY-KURGAN. Die Agrarbetriebe des Rayons Kerbulak haben die Aussaat des Frühgetreides beendet. In sechs Tagen wurden 35 000 Hektar mit Weizen und Gerste bestellt. Über den Plan hinaus wird Getreide auf grundlegend aufgearbeiteten Ländereien gesät. Die Aussaat hat im Gebiet ein



180 Prozent“, sagt Alexej Stang. „Wir haben für dieses Jahr hohe Verpflichtungen übernommen, die wir unbedingt erfüllen werden. Deswegen sind wir bemüht, Höchstleistungen bei bester Qualität der Arbeit zu erzielen.“

Die Felder der Wirtschaft werden mit Zwiebeln, Mohrrüben, Karoffeln, Mais und Futterrüben bestellt. Die Kolchosbauern haben sich verpflichtet, 100 Dezentonen Karoffeln von jedem Hektar zu ernten. Sie wollen auch hohe Hektarerträge von Zwiebeln und Mohrrüben bekommen. Ihr Versprechen lautet: 300 Dezentonen Zwiebeln und 150 Dezentonen Mohrrüben je Hektar. Und das auf einer Fläche von 200 und 184 Hektar. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Kolchosbauern das gesteckte Ziel erreichen werden. Jakob Rob, Michail Jugai, die Brüder Stang, Wassilj Sapko und andere Kolchosbauern sind wahre Meister ihres Fachs. Sie besitzen reiche Erfahrungen, die es ihnen ermöglichen, hohe Ernterträge zu erhalten. Dies haben sie nicht nur einmal bewiesen.

Elsa WAGA, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Alma-Ata

### Stoßarbeit in Farm und Werkstat

Das Kollektiv des Sowchos-Technikums „Kotyrolski“, das vom Träger des Ordens der Klotber, Besondere Auserkennung, wird der Qualität der Arbeiten geschickt. Das Sommergetreide wurde auf einer Fläche von 180 000 Hektar untergebracht. (KasTAG)

Auch die Ackerbauern haben fleißig gearbeitet. Die Reparatur der Traktoren wurde bereits in den ersten Monaten abgeschlossen, die Sämaschinen und andere landwirtschaftliche Werkzeuge der Traktorenzüchter erzielt werden. Führend ist hier das Kollektiv der Farm Nr. 1, dem der Aktivist Peter Goben, Träger des Ordens des Roten Arbeiters, vorschritt.

Auch die Ackerbauern haben fleißig gearbeitet. Die Reparatur der Traktoren wurde bereits in den ersten Monaten abgeschlossen, die Sämaschinen und andere landwirtschaftliche Werkzeuge der Traktorenzüchter erzielt werden. Führend ist hier das Kollektiv der Farm Nr. 1, dem der Aktivist Peter Goben, Träger des Ordens des Roten Arbeiters, vorschritt.

### Ein Rekord wurde zur Norm

Angenehm überrascht war man im Kustanajer Fleischkombinat, als die vierzügliche Qualität und Leistung der „XXII. Parteitag der KPdSU“ dorthin die Bullenkörper lieferten. Jedes wog 574 Kilogramm. Im vorigen Jahr waren nur einzelne Tiere mit solchem Gewicht abgetrennt worden. Zur Erhöhung der Gewichtszunahmen hatte die Verlängerung des Schlußzyklus der Mast beigetragen. In die Futtermittel der Rinder waren Flüssigkonzentrate mit Mikro- und Makroelementen aufgenommen worden. (KasTAG)

### Pulsschlag unserer Heimat

RSFSR Experiment in den Chibinenbergen

Die Arbeit, mit der die Vortriebsarbeiter aus der Brigade A. Morosow im Hochgebirgsbergwerk „Zenit“ des Vorkotlinsk-Bezirks begonnen haben, erfordert virtuos Können und Präzision.

Im monolithischen Felsgestein direkt unter dem Bergwerk muß ein Schachtbrunnen mit einem Querschnitt von 22 Quadratmetern und 500 Meter Tiefe ausgearbeitet werden. Zum erstenmal soll von unten nach oben vorgegraben werden. Die Erzförderung im Tagebau wächst an. Mit jedem Tag verlagert sich der Weg, den die mit Apalit belagerten Lasten zur Erzförderung zurücklegen. Die Ökonomen haben berechnet, daß der Bau einer neuen Erztzucht billiger sein wird als die Vergrößerung des Parks von Schachtbrunnen. Der Vortrieb des Brunnens von unten nach oben wird den Bergarbeitern einen ununterbrochenen Betrieb sichern.

Die Kollektive der Partnerbetriebe, die Teilnehmer der Arbeitsstätte“ — die Vereinigung „Saproschtransformator“, das Nowosibirsker Werk „Sibelektrotschmasch“, das Charkower Turbinenwerk — begannen vorfristig mit der Ausführung der Aufträge der Wasserbauer.

Die Teilnehmer der „Arbeitsstätte“ stehen zu ihrem Wort: Sie werden bis Jahresende die Montage des Aggregats Nr. 1 beenden. Zum erstenmal in unserem Land wird ein Wasserkraftwerk mit einer Kapazität von 100 000 Kilowatt in nur einem Planjahrhüft errichtet.

Uzbekische SSR Baumwollsaat beendet

Im Gebiet Surhandarya haben die Mechanisatoren auf den Feldern für Feinbaumwolle eine zuverlässige Grundlage für die künftige Ernte geschaffen. Sie haben die Aussaat dieser Kultur beendet.

In diesem Jahr sind die besonders wertvollen Feinbaumwollsorten in Surhandarya-Tal auf einer Fläche von 69 000 Hektar Land gegenüber den 66 000 im Vorjahr untergebracht. Dank der exakten Arbeit der mechanisierten Komple-

### Georgische SSR Nach neuer Technologie

Die Bergarbeiter des Manganbeckens Tschaturba haben auf die traditionellen Methoden im Erzabbau verzichtet und gewinnen nun die Bodenschätze durch die neuen Verfahren in infolge der Zusammenarbeit der Wissenschaftler des Instituts für Bergbaumechanik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und der Spezialisten des Erzbergbaukombinats „Tschaturmarga n e z“ erkrankt worden.

„Jetzt bauen wir Manganzur rationeller ab“, berichtet der Kombinatdirektor W. Apakidze. „Die Schichtarbeiten führen wir in verschiedenen Tiefen nicht gleichzeitig, sondern mit kleinen Intervallen aus. Dadurch bleibt im aufgelockerten Gestein die Grenze der Erzschericht erhalten. Das Erz wird, ohne durcheinandergemischt zu werden, in die Aufbereitungsfabrik befördert. Die Einführung der neuen Technologie in nur einer Bergwerksabteilung ergab einen ökonomischen Jahreserfolg von etwa 1 Million Rubel.“

### Armenische SSR Mit Hilfe der Automatik

Zwecks Bearbeitung von Teilen komplizierter Konfiguration für Kraftwagen, Traktoren und andere Landmaschinen hat die Präzisionswerkzeugmaschinenfabrik in Kirovakan die Produktion von programmgesteuerten Drehaggregaten aufgenommen. Die Metallbearbeitungsarbeiten wurden, können nach vorgegebenem Programm zehn Teile zugleich bearbeitet. Die für ihre Herstellung nötige Zeit wird um 60 Prozent verringert.

Der Werkzeugmaschinenbau ist eine der dynamischsten Industriebranchen Armeniens. Besondere Beachtung wird der Herstellung von programmgesteuerten Universalmaschinen geschenkt.

### Turkmenische SSR Blauer Brennstoff

Ein Naturgasvorkommen wurde im Osten Turkmenistans entdeckt. Die drei Kilometer tiefe Schicht Bohrung am Wüstenbrunnen Beschikow ergibt täglich einen Gasstrom von mehr als 1 Million Kubikmeter. Somit ist die äußerste Ostgrenze der Gashaltigkeit des Vorkommens Schachly bestimmt worden.

# Schrittmacher nutzen Reserven

Kurz vor Beginn des 10. Planjahres hat Valentina Barabach, Spülerin im Krow-Werk in denkwürdigem Ereignis erlebt — sie wurde in die Partei aufgenommen. Valentina füllte den Beschlüß der Partei, die Effektivität zu steigern und die Arbeitsqualität zu verbessern, als ihre ureigene Sache auf. Sie schrieb in ihren persönlichen schöpferischen Plan: Im Laufe des Jahrzehnts 10 Jahresaufgaben leisten.

„Das ist natürlich nicht leicht, aber wir drücken uns auch vor der schwersten Arbeit nicht. Tagaus, Tag herein, erfüllen wir diesen Auftrag. Die Abteilung eines mühseligen Arbeitsganges — wir bewickeln kleine Spulen, löten und isolieren sie. Und das müssen wir möglichst schneller und besser tun“, sagt Valentina Barabach.

„Hier geht es auch um die Technik. Ein Beispiel: Laut Technologie muß die Sprechschaltung eine zugegebene Leistung abgeben. Das ist ein Anspruch und ist unhandlich. Wenn man aber bei der letzten Windung einen Knoten schlingt? Valentina versucht es. Es klappte nicht. Die an jeder Spule ersparten Sekunden ergaben bis Schichtende zusätzlich eine solide Leistung. Die Spülerin Barabach nutzt effektiv auch andere Reserven.“

„Meine Leistung beträgt 300 Prozent des Plansolls. Manchmal fragt man mich, ob ich noch unangenehme Reserven habe. Was kann man darauf antworten? Natürlich gibt es sie. Vor allem muß die Arbeitszeit schätzen, keine einzige Minute darf verlorengehen. Wäre ich in einer Stunde in Spulen voll, bemühe ich mich im weiteren meine Leistung zu vergrößern. Anfangs wollte es mir nicht gelingen. Na, dachte ich mir, sind denn keine Möglichkeiten schon wirklich erschöpft? So spulte ich den Widerstand mit einer Universal-Werkzeugmaschine auf, mit der es nur langsam vorwärts geht. Da schaltete ich auf ein Einbauelement mit meiner Spezialmaschine zu versuchen. Die Arbeitsproduktivität stieg dadurch aus dem Reserven.“

„So ermittelt Valentina Barabach ihre eigenen ausgeschöpften Reserven. In den 4 Planjahren hat sie 18 Verbesserungsvorschläge eingebracht.“

„Gute Dienste leistet auch die Meisterung von Wechselgeräten. Ich kann mehrere Arbeitsgänge ausführen, eine beliebige Arbeiterin an unserem Abschnitt ersetzen. Das ist auch eine Reserve, denn ein Auge ist manchmal schneller, was sich besser und rascher machen läßt.“

„Es gibt keine Kleinigkeiten, wenn es sich um die Arbeit handelt. Gutes Werkzeug und richtige Arbeitsorganisation fördern ebenfalls den Produktionsfortschritt“, erklärt Valentina Barabach.

„Neben den Schrittmachern gibt es auch die Zurückbleibenden.“

es in ihrer Abteilung wahrscheinlich auch Zurückbleibende. Welche Standpunkte vertreten sie hinsichtlich der Letzteren? fragte ich.

„Unsere heutige Aufgabe lautet: Keiner neben dir darf zurückbleiben. Aber auch das genügt nicht. Häufig wird die Schrittmacher viel Gerede gemacht, die Zurückbleibenden werden kritisiert, und die meisten Arbeiter bleiben unbeeindruckt. Sie können morgen plötzlich in die Reihen der Schrittmacher vorrücken, vielleicht aber auch die Zahl der Zurückbleibenden vermehren. Eben hier gilt es, mehr Mühe an der Tat zu legen. Diesen Mühsal zu helfen, das Niveau der Schrittmacher zu erreichen, bedeutet, die ganze Produktion auf eine höhere Stufe zu heben. Die Durchschlagsleistung ist die Zurückbleibenden sind hauptsächlich Menschen, die in den Betrieb erst vor kurzem gekommen sind. Natürlich haben sie Schwierigkeiten. Es wird viel Gerede gemacht, die Zurückbleibenden selbständig überwinden. Unsere Pflicht ist es, ich meine damit die Stammarbeiter, Lehrmeister, ihnen in allem beizustehen. Das heißt, übernehmen ich immer beim Patenschaft für die Jugend.“

„Ja, so muß es auch sein. Valentina Iwanowna hatte allein im vorigen Jahr 15 Lehrlinge. Heute arbeiten sie erfolgreich selbständig. Unter ihnen sind auch Olga Firuljowa und Nelli Tjumenewa, die bereits den Titel „Aktivistin der kommunistischen Arbeit“ erworben haben. Also haben die Mädchen von ihrer Lehrmeisterin viel Gutes gelernt. Sie haben ihre Arbeit lieb gewonnen und verdanken das ihrer älteren Kollegin. Und darauf kommt es vor allem an.“

Valentina Barabach, die Bestarbeiterin, die die höchste Qualifikationsstufe und große Berufserfahrungen besitzt, kennt fast jeden Mann im Werk. In der gleichen Abteilung arbeiten auch ihr Mann und ihr Sohn. Zu dritt haben sie in den 4 Jahren des 10. Planjahres mehr als 20 Jahreslöhne verdient. Jeder von ihnen ist von dem Wunsch besesselt, neue Reserven zu ermitteln, in der abschließenden Etappe des Planjahres noch besser und effektiver zu arbeiten. In diesem Sinne kommen die Wünsche der Schrittmacher des Wettbewerbs direkt mit dem Aufruf der Partei überein, das Jahr 1980 in ein Jahr der Stabilität zu verwandeln. Valentina Barabach selbst hat zum 10. Geburtstag I. Lenin eine Karte über die Erfüllung des Programms des Jahres 1980 rapportiert. Sie hat ihre Verpflichtung — zehn Jahresaufgaben in einem Planjahr! — in Ehren eingelöst.“

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“  
Petropawlowsk

# Der Kampf des Freundes

Hauptmann A. D. Karim Shumanow wirkt als stellvertretender Direktor des Lehr- und Produktionsbetriebs Nikolai, Gebiet Dscheskasgan. Er hat sich an den Kämpfen am Chassan-See und am Fluß Ghajin-gol, am Großen Vaterländischen Krieg beteiligt. Für Mut und Tapferkeit wurde er vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Rotbannerorden ausgezeichnet.

„Ende 1943 kämpfte die Division erbitet um die Befreiung des ukrainischen Bodens und eroberte die Stadt Korosten zu rück. Danach entwickelten sich die Gefechtsbedingungen so, daß eine Gruppe Offiziere und Soldaten auf dem Werkgelände von allen Seiten eingekreist wurde. Etwa zehn Tage hielt die kleine Festung. Die Soldaten des Feindes stand. Die Soldaten wehrten die Schläge des Feindes zurück und erhoben sich zu Gegenangriffen. Die Eingekesselten lenkten mit Absicht das Feuer der „Katuschas“ auf sich. Es half aber trotzdem nicht. Die reaktiven Geschosse gelangten nicht bis an die Eingekesselten.“

Der Feind sprengte die Mauern mit Dynamit und bewarf die Sowjetsoldaten mit Gaskörpern. Die Lage wurde mit jeder Stunde schlimmer. Erst nachdem die verwundeten Menschen unter den

Ruinen beinahe erstickt waren, wurden sie fast bewußtlos gefangen genommen. In Gefangenschaft gerieten auch die Offiziere Karim Shumanow und Alexander Kornjlenko.

Die Gefangenschaft war die schwerste Zeit im Leben Karim Shumanows. Das waren 7 Tage, wo der Tod um den Hauptmann des Abwehrdienstes seine Kreise zog...

Im Kriegsgefangenenlager wurde eine aktive illegale Arbeit geleistet. Einen ihrer Organisatoren und sogar den Kommissar vermuteten die Faschisten in Karim Shumanow.

Eines Tages kamen die Gestapoleute, um Karim aus der Kaserne zu holen. Das verhielt nichts Gutes. Karim überreichte Alexander Kornjlenko, der neben ihm stand, unmerklich seinen Kampforden, den er bisher während der Durchsuchungen meistert auf verborgen hatte.

Bewahre ihn nach Möglichkeit auf“, flüsterte er seinem Freund zu. „Karim Shumanow wurde im Karzer des Gefängnisses gehalten. Es kam die Zeit, wo er nur 30 Kilogramm wog. Die anderen Gefangenen hatte man inzwischen in andere Lager veretzt.“

Inzwischen bewahrte Alexander Kornjlenko unsern sowjetischen Orden gut auf. Er arbeitete sogar ein System verschiede-

ner Kniffe aus, damit die Faschisten den Orden nicht entdecken konnten. Es kam einmal so weit, daß man seinen Hüter beinahe erschossen hätte. Eines Tages hatte man alle Gefangenen aus den Baracken hinausgetrieben und ihnen befohlen, alles aus den Taschen hervorzuholen und vor sich hin zu legen. Alexander Kornjlenko hatte eingewickelten Orden hatte Kornjlenko gegen Hitler gerichtete handgeschriebene Flugblätter bei sich. Es ging ihm blitzschnell durch den Kopf: „Jetzt ist es aus mit mir!“

Der Oberst schritt langsam die Reihe der Kriegsgefangenen ab. Als er sich Kornjlenko näherte, wandte sich irgend ein Gestapo-Mann an den faschistischen Offizier. Sie besprachen etwas miteinander. Danach fragte der Offizier den Gefangenen: „Habe ich dich schon untersucht?“ „Ja, wohl!“ erwiderte letzterer. Und der Oberst trat an den Nächsten heran.

Alexander Kornjlenko gelang es zu flüchten. Dazu begeisterte ihn vielfach der Kampforden seines kasachischen Freundes.

Nach dem Sieg kehrte er in seine Heimatstadt Taschkent zurück und gab Karim's Orden im Kriegsgefangenenlager ab, ohne zu wissen, ob sein Freund am Leben war und ob er ihn erhalten würde.“

Die Zeit flog dahin. Karim Shumanow flog aus der Gefan-

genenschaft, diente bis zum Kriegsende in der Armee und blieb am Leben. Die Freunde hatten einander gefunden und sich schriftlich in Verbindung gesetzt. Karim Shumanow teilte seinem Kampfgefährten mit, daß er den Orden im Kriegsgefangenenlager erhalten habe, und daß er stets an den russischen Freund aus dem sonnigen Taschkent denke. Seinen Brief schloß er mit folgenden Worten: „Ich werde dich nie vergessen, mein Freund Kamerad, und Dich in Taschkent unbedingt besuchen.“

Karim Shumanow hat eine große einträchtige Familie. Sein ältester Sohn Abdurachman ist Chirurg im Gebietskrankenhaus, Bolat wirkt als Methodiker in der Gebietsverwaltung Kultur, Duissebat ist Elektriker in der Grube Nr. 55. Keshemurat ist Schüler der 9. Klasse, die Tochter Rachja leitet den Kindergarten der Forschungsexpedition Karim Shumanow hat fünf Enkel.

Beide Briefpartner — Karim Shumanow und Alexander Konstantinowitsch Kornjlenko — befehlen sich auf ein freundschaftliches Treffen vor. Als Freunde arbeiten sie dort zusammen, werden sie sich am Siegestag so manches erinnern und so manches besprechen.

Alexei WLASSOW, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges

# Für die Grubenarbeiter

In der Grube „50 Jahre Oktoberrevolution“, einer der größten im Karagandaer Kohlenbecken, sind über dreißig Propagandisten tätig, die Seminare für Philosophie, Geschichte, wissenschaftlichen Kommunismus, Produktionsökonomie und Gewerkschaftslehre leiten. Zu ihnen gehört auch der Ingenieurökonom Martin Schweinford. Bereits mehrere Jahre unternimmt er im Seminar für Produktionsökonomie Martin kennt den Bergbau recht gut aus eigener Erfahrung: Er hatte vor 30 Jahren in der Grube als Vortriebsarbeiter angefangen.

Die Zeit selbst zwingt heute jeden Bergwerker, über die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik auf dem laufenden zu sein“, meint der Kommunist Martin Schweinford.

Im vorigen Jahr wurden in der Grube mehr als 100 Neuerungen eingeführt, die von den Kumpeln entwickelt und vorgeschlagen worden waren. Fragt man in der Grube, wo sie die sachkundigen Initiatoren Rationalisatoren hernehmen, so antworten sie: „Wir ziehen sie selbst heran.“

Und wirklich in der Grube herrscht eine Atmosphäre schöpferischer Aktivität, und das ist in hohem Grad das Verdienst der Propagandisten.

Andrej STRISHKOW  
Karaganda



# Die Jugend steht ihren Mann

Mit guten Arbeitsleistungen und Erlösen im gesellschaftlichen Leben begibt die Komsomolorganisation des Lenin-Kocho, Rayon Kellorowa, den 110. Geburtstag W. I. Lenins.

Viel Aufmerksamkeit schenkt das Komsomolkomitee der Erziehung der Jugendlichen im Geiste der kommunistischen Ideale. Dazu trägt auch der „Komsomolscheinwerfer“ sein Scherlein bei, welcher unter der Leitung der Komsomolaktivistin Galina Tschischakowskaja regelmäßig erscheint und alle aktuellen und notwendigen Fragen der Organisation behandelt. Sehr wertvoll ist dabei, daß jeder Komsomolze von der geleisteten Arbeit oder den erledigten Aufgaben regelmäßig auf den Komsomolversammlungen Rechenschaft ablegen muß. Diese Rechenschaftsleistungen festigen die Arbeitsdisziplin und erhöhen das Verantwortungsgefühl der Komsomolen für ihre Arbeit. Die Aktivität der Komsomolen und Jugendlichen im Dorfe steigt, gleichzeitig wächst auch die Komsomolorganisation. Im Vorjahr wurde sie um zehn Personen größer.

Das Komsomolkomitee und die Mitglieder des „Komsomolscheinwerfers“ des Kocho führen unter der Anleitung des Komsomolsekretärs Viktor Mielke einen entschiedenen Kampf gegen die Ruhestörer, helfen dabei die Miliz.

Die Komsomolen und Jugendlichen des Lenin-Kocho gestalten ihre Arbeit in der ideologisch-inhaltlich, im Dorf Giubokoje leitet die lebensfrohe und unermüdete Dorfküblerin Valentina Rempel die Komsomolgruppen. Valentina ist in ihre Arbeit verliebt und hat sie gern. Vor kurzem wurden im Dorf zwei allgemeine Volksfeste vorbereitet.

und durchgeführt. Es wurden eine Reihe von Konzertabenden im eigenen Dorfe wie auch in den Nachbardörfern veranstaltet. „Seitdem unsere Alma im Dorf arbeitet, ist es dort immer lustig und interessant“, behaupten die Klubfreunde aus Giubokoje.

Der Komsomolze Anatoli Müller arbeitet im Dorf Tschernigowka als Tierwärter. Man äußert sich über ihn nur positiv. Vor kurzem wurde ihm die Einrichtung des Schießstandes übertragen. Sorgfältig und gewissenhaft erfüllte er diesen Auftrag. Der Schießstand war zum bestimmten Termin fertig und hat heute einen großen beachtlichen Erfolg.

Die Komsomolen der Komsomolorganisation, die Erhöhung ihrer gesellschaftlich-politischen Aktivität, die Verbesserung der Arbeitsdisziplin hängt nicht am meisten von der ideologisch-politischen Vorbereitung und Stählung der Komsomolen ab. Deshalb wird hier der politischen Schulung der Jugend eine besondere Bedeutung geschenkt. Strikt nach dem Lehrplan verläuft hier der Politunterricht der Komsomolen, den der Sekretär der Parteioorganisation des Lenin-Kocho Boris Kotwizki leitet. Viktor Mielke ist davon überzeugt, daß die Erziehung der Jugendlichen zur guten Arbeitsdisziplin und die Formierung eines hohen ideologischen und politischen Bewußtseins bei ihnen ein langwieriger Prozeß ist, der tagtägliche Bemühungen der Komsomolorganisation erfordert. „Und deshalb sind wir auch bestrebt, ihn immer im Auge zu behalten“.

Richard BRISCHKWITSCH, stellvertretender Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Koktschetaw

# Die Hellstimmige und kläugerliche Mechanisatorin Lilli Aare

aus dem spezialisierten Agrarbetrieb „Tschernigowka“ gewinnt sofort für sich Sympathie. Auch der neue himmelblaue Traktor JMS 6L paßt ganz zu ihr. Sie arbeitet mit Traktor und Marke bereits 10 Jahre. Seit dem Tag, als sie in den Befähigungsnachweis als Mechanisatorin erhalten hat.

1970 hatte man in der Wirtschaft ersten einen Lehrgang für allgemeine Mechanisatorinbildung organisiert. Lilli Aare war zu dieser Zeit schon Mutter dreier Kinder, und Jura, der Jüngste, war noch ein Knirps.

„Ich wollte es schon lange im Mechanisatorberuf versuchen“, erzählt Lilli. „Zwei meiner Brüder und mein Mann sind Mechanisatoren. Warum sollte ich es nicht schaffen?“

Fünfmal wöchentlich, nach Arbeitsluß, von 5 bis 8 Uhr abends wählte sie dem Unterricht bei, studierte die Theorie. Zu Hause

# Das Vertrauen

halten ihr alle, der Ehemann, die älteren Söhne, die Mutter. Seitdem arbeitet sie als Traktoristin in der Viehzucht, in der Brigade von Achim Vestimow, eines großen Meisters der Rindermastzucht. Lilli Aare spricht mit viel Wärme von den Mechanisatoren und Fahrern, vom Operateur — alles Mitglieder der Parteioorganisation. Sie Abschnitts, der sie schon mehrere Jahre vorsteht, über die Viehzüchter der Arbeitsgruppe, in der sie ihr Bestes leistet. Sie spricht mit Stolz über jene Veränderungen in Heimatsdorf, die sich vor ihren Augen vollzogen haben. An vielen von ihnen hat die Kommunistin Lilli Aare, die von den Dorfleuten das 4. Mal als Deputierte zum Rayonssovet gewählt worden ist, selbst Hand angelegt. Eben die Deputiertenigkeit hat die junge Frau

veranlaßt, nicht nur sich selbst, sondern auch viele ihrer Landsleute neu zu entdecken, sich ihres Vertrauens bewußt zu werden. Womit läßt sich das Freudegefühl vergleichen, das man mit Menschen teilt, denen man Hilfe erweisen konnte.

Ein Deputierter stößt in seiner täglichen Praxis auf die verschiedensten Probleme, die von gesellschaftlicher bzw. persönlicher Bedeutung sind. Doch für ihn darf es keine Fragen geben, die seiner Aufmerksamkeit unwürdig wären, meint Lilli Aare.

In der vorigen Legislaturperiode bestand der wichtigste Wählerauftrag der Deputierten im Internatsgebäude an die Dorfschule zu fördern. „Diese Aufgabe kostete mich viele Gänge“, erinnert sich Lilli. „Bald mangelte es an diesen, bald

an jenem, bald waren keine Arbeitskräfte, da ich vor genötigt, zu zurechnen, zu verlangen. Die Dorfschule vertrauten mir, und da durfte ich mich nicht blamieren. Kurz und gut, am 25. August konnten die Schulkindern im Internatsgebäude Einzug feiern.“

Ich habe kein Deputiertenempfehlen, darum empfange ich hauptsächlich im Arbeitszimmer des Parteisekretärs. Es kommt aber auch vor, daß ich zu Hause aufgesucht werde. Dann schiebe ich die Hausarbeit beiseite, denn es muß eine erste Angelegenheit sein, wenn ein Mensch es so dringend hat.“

Daraus, mit welchem Interesse, mit welcher Innigkeit Lilli Aare über ihre gesellschaftlichen Sorgen spricht, ersieht man, daß die Wähleraufträge ihr nahe am Herzen liegen, daß sie keine Grenze zwischen dem Leben ihrer Landsleute und dem ihrigen zieht.

Valentina LARIONOWA  
Gebiet Semipalinsk

# Die Vorratskammer einer Salzkuppel

An der geographischen Grenze zwischen Europa und Asien erstreckt sich für mehrere hundert Kilometer weit die ausgerichtete Ebene Steppe, die fast keinen Pflanzenwuchs hat. Ein uneingeschalteter Mensch wird es kaum glauben, daß die Natur gerade hier einen zyklopischen unterirdischen Berg verborgen hat, der seiner Höhe nach den berühmten Everest übertrifft. Es handelt sich um die Salzkuppel Inderski, die sich im Gebiet Gurjew, Kasachische SSR, befindet.

Die erdunkelnde Sondierung dieser wunderbaren geologischen Bildung zeigte, daß sie 9 000 Meter hoch ist, ihre Wölbungsfläche beträgt 250 Quadratkilometer. Da sei hinzugefügt, daß der unterirdische Riese einen eigenartigen „Hut“ hat, der so groß ist, daß er eine mittelgroße Stadt zu decken könnte. Das sind die über der Salzkuppel befindlichen Gipsablagerungen, die an die Oberfläche hinaus gehen, was gute Voraussetzungen für ihren industriellen Abbau schafft.

Doch nicht allein durch seine Riesenausmaße ist die Salzkuppel Inderski, die sich im Gebiet Gurjew, Kasachische SSR, befindet. Die geologischen Erkundungsarbeiten zeigten, daß er eine Menge natürlicher Rohstoffe für die Chemie- und Bay-

industrie enthält. Hier wurden Halit, Kaliumsalz, Anhydrid, Kreide, Gips, Sand und Lehm entdeckt. Hier gibt es auch Brom, Rubidium, Zäsium, Magnesiumhydroxyd. Besonders wertvoll ist der hohe Gehalt von Boraten (Bor) und Selen. Diese natürlichen Erzeugnisse mineralischer Dingermittel für die Landwirtschaft genutzt werden. Dieses Element wird auch in einer Reihe von Industriezweigen, die bei der Verwendung und ist in der Medizin unentbehrlich. Die Wissenschaftler Alma-Atas haben vorgeschlagen, die Reichtümer des Vorkommens Inderski industriell und unbedingt im abfallfreien Verfahren abzubauen, was die Umweltverschmutzung ausschließt.

„Besonders perspektivisch ist dieser unterirdische Berg für die Erzeugung von Chlor, Schwefelsäure, Soda, Schwefel, Portlandzement und Mineraldüngern“, sagt Irina Chaiturina, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Kasachischen Instituts für mineralische Rohstoffe. „Zu dem künftigen Industriekomplex Inderski gehören auch Betriebe für Erzeugung von Natriumsulfat, Salzsäure, Magnesiumchlorid, Brom, Wasserstoff und Mikrodüngern geben.“

Für den Abbau der Naturschatz sind gute Bedingungen vorhan-

den. Das Lagerungsgebiet ist an das staatliche Energietznetz angeschlossen. In der Nähe fließt der Ural, der die Einwohner der künftigen Stadt der Bauarbeiter und Chemiker zuverlässig mit Südwasser versorgen kann. Dieser Fluß befindet sich unter der strengen Kontrolle des Nordischen Kaspiengebietes ist neulich eine große Haupteisbahnstrecke verlegt worden, die das sowjetische Mittelmeer mit dem europäischen Teil des Landes, darunter auch mit den Unterläufen der Wolga und Nordkaukasien, verbindet. Hier sind auch Haupthochspannungseleitungen, Autostraßen, große Erdleitungen gebaut worden. Zwischen den Mündungsgebieten der Wolga und des Ural, unweit der Nordküste des Kaspischen Meeres sind Erdölfelder entstanden, die flüssigen Kraftstoff mit hohem Gehalt frostbeständiger Motortreibstoffe ergeben.

Die Wissenschaftler Alma-Atas haben auch ein Programm der Entwicklung des Bewässerungsackerbau in diesem Gebiet aufgestellt. Der laut Plan vorgesehene Wolga-Ural-Kanal wird die künftigen Oasen der Zone mit Wasser versorgen.

Dank den mehrjährigen Forschungen sind die Salzkuppeln

Wladimir GANSHA

# Immer zusammen

Im vorjährigen Frühjahr haben Alexander Stieben, Sagindiy Amangarunow und Helmut Pfau noch in der Schule über Lehrbücher und Hefen gelesen. Heute sind sie Arbeiter im Sowcho „Wosdshenski“, haben sich schon viele Erfahrungen im Ackerbau angeeignet, die ersten Arbeitsleistungen erbringen und die Anerkennung der älteren Kollegen erworben.

Im Mai 1979 hatten die Abgänger der Mittelschule von Wosdshenska und Romanowka ihre Altersgenossen und künftigen Schulabsolventen des Rayons Zielvorgabe aufgegeben, nach dem Schule im Heimatsdorf zu arbeiten.

Dieser Aufruf fand damals in vielen Schulen des Neulandgebietes Unterstützung. Die Bürschen von Wosdshenska vereinigen sich zu einer Komsomolen- und Jugendarbeitsgruppe und fanden von den ersten Tagen an

tatkräftige Unterstützung seitens der Parteioorganisation und der Sowchosleitung.

Die Arbeitsgruppe wurde erstens heraus. Zweitens sollten sie dem Komsomolen- und Jugendkollektiv — eingegliedert, das von namhaften Getreidebauern des Rayons Sibir Schach-Ogly Guseynow geleitet wird, selbstverständlich wurden den Komsomolen die erfahrensten Lehrmeister, solche wie Alexander Korotkow, empfohlen. Was Wunder, daß die Schulabsolventen ihre Berufswahl nicht bereuen und sich nun das Ziel gesetzt haben, ihre Qualifikation zu erhöhen.

Nicht allen wurde die Technik sofort anvertraut. Erstens waren die Bürschen mehr theoretisch als praktisch geschult. Das stellte sich schon in den ersten Arbeitstagen heraus. Zweitens sollten sie das erste Jahr im Kolcho als Kombiführergruppen helfen neben Lehrmeistern arbei-

ten. Das Recht auf selbständige Arbeit muß ja erst verdient werden.

Die Kenntnisse, die die Bürschen am Lehrgang erworben, sind mit denen aus der Schule nicht zu vergleichen, denn hier haben sie reichlich praktischen Unterricht. Die angedehnten Mechanisatoren erweisen dem Sowcho bereits im Laufe des Unterrichts wesentliche Hilfe bei der Überholung der Technik.

Bis zum Beginn der Frühjahrsbestellung sind nur noch wenige Tage geblieben. Die Bürschen aus der Komsomolen- und Jugendarbeitsgruppe warten mit Ungeduld auf den Tag, da sie mit Säugeregen ins Feld ziehen werden.

Natalie HUCK  
Gebiet Zielnograd

Umsch. Bild: Die Komsomolen- und Jugendarbeitsgruppe am Traktoristenlehrgang.

Foto: Viktor Krieger



# Internationales

## In den Bruderländern

### Nach sowjetischem Auftrag

WARschau. Das Motorschiff „Georg Ois“, das im Auftrag der Sowjetunion in der A-Warsky-Wert von Szeczin gebaut wurde, befindet sich zur ersten Testfahrt. Es wird auf der Strecke Tallinn-Helsinki kursieren und die Gäste der Olympiade 80 bedienen. Das Schiff ist für die Beförderung von 1000 Fahrgästen berechnung. Auf dem Motorschiff gibt es ein Promenadendeck, Erholungsräume, Restaurants, eine Diskothek und ein Filmtheater.

## Zwischenstaatliche Kooperation

BELGRAD. Erfolgreich entwickelt sich die Kooperation zwischen dem größten Betrieb des jugoslawischen Kraftfahrzeugbaus „Crvena Zastava“ in Kragujevac und dem Wolga-Arbeiter in Togliatti. Im Laufe von 10 Jahren wurden an Jugoslawien „Shiguli“-Wagen geliefert, die sich in der DDR als „Zastava“ nachfrage erfreuen. „Crvena Zastava“ liefert seitens der an das Werk in Togliatti nahezu 80 Arten Bauteile und -gruppen für sowjetische Kraftfahrzeuge.

„Die langjährige Praxis bestätigte die Nützlichkeit und den beiderseitigen Vorteil unserer Zusammenarbeit“, erklärte Milenko Bojanic, Generaldirektor des „Crvena Zastava“ anlässlich des 10jährigen Jubiläums der industriellen Kooperation.

## Bergneuland urbar gemacht

HANOI. Die Wipfel der schlanken Fichten auf den naheliegenden Bergen sind in der Morgendämmerung noch kaum sichtbar, aber schon kreischen die Vögel. Die Sägen in den Siedlungen des neuen Wirtschaftsgebiets „Hanoi“ auf



Durch Massenmanifestationen, Meetings und Streiks wurde die Frage des Kampfes zur Schutz der Agrarreform in Portugal gekennzeichnet. Sie wurden auf Initiative der Gesamtkonferenz der portugiesischen Werktätigen durchgeführt, die auf der Aufmerksamkeit der portugiesischen Öffentlichkeit erneut auf die Lage mit der Durchführung der Agrarreform in diesem Gebiet zu lenken, wo die Behörden die nationalisierten Ländereien den Gutbesitzern zurückgeben.

Im Bild: Demonstration der Landarbeiter in der Stadt Evora im Süden des Landes.

Fotoc UPI-TASS

## Den afrikanischen Ländern zum Schaden

Eine der kennzeichnenden Besonderheiten der heutigen internationalen Entwicklung ist die Vertiefung des Prozesses der sozialökonomischen Befreiung der Entwicklungsländer, darunter auch der afrikanischen. Dieser Prozess wird durch das Bestehen der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, die den befreiten Ländern allseitige Unterstützung und Hilfe erteilen, begünstigt.

Eine andere Politik betrifft gegenüber den afrikanischen Ländern China. Davon zeugt anschaulich seine aktive Wühltätigkeit gegenüber Angola, Äthiopien, Libyen und einigen anderen Staaten. China wendet nicht anders als die imperialistischen Länder, und in letzter Zeit immer häufiger gemeinsam mit ihnen, verschiedene Mittel und Methoden an, um die wirtschaftliche Entwicklung der afrikanischen Länder zu hemmen und sie von ihm abhängig zu machen.

Seine Handels- und Wirtschaftspolitik in Afrika führt Peking in Übereinstimmung mit der von Mao Zedong ausgehenden globalen antimperialistischen „Theorie der drei Welten“ durch, die die Schaffung der drei Welten (die sozialistische Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder unter der Ägide Chinas bezieht). Die chinesische Führung setzt sich nicht nur für die Notwendigkeit sozialökonomischer Umgestaltungen hinweg, sondern behindert auch die Beseitigung der Vorherrschaft des Monopolkapitals in den Vordergrund. Dies ist ein offensichtliches Interesse und versucht, diesen einen selbstgenügsamen Charakter zu verleihen, die nationalen Interessen von den Klasseninteressen loszulösen. Dies ist ein Apologetik des Kapitalismus führt. Entsprechend der „Theorie der drei Welten“ führt Peking die afrikanischen Länder an, sich mit den „entwickelten kapitalistischen Ländern, zusammenzutun, die sie viele Jahre hindurch dem Kolonialraub aussetzten und heute als „ausländische Kräfte“ stehen. In diesem Zusammenhang, um diese jungen Staaten in ökonomischer Abhängigkeit zu halten.

Mit diesen Zielsetzungen Pekings hängt eng auch sein Kurs darauf zusammen, Afrika seine „Schemen der Wirtschaftsentwicklung“ aufzuzwingen, die zu verhindern haben, daß die afrikanischen Staaten die von den sozialistischen Ländern gesammelten Erfahrungen verwerten und die sich auf die Beibehaltung der ökonomischen Rückständigkeit und Abhängigkeit der Entwicklungsländer auswirken. Die Erfahrungen der sozialistischen Länder zeigt die Peking Führung der chinesischen „Erfahrungen“ entgegenzusetzen und ihre Handels- und Wirtschaftspolitik als die nationalen Interessen der Entwicklungsländer am meisten entgegenzusetzen.

Die reale Sachlage widerlegt jedoch die Thesen der Peking Propaganda und führt die Hegemoniebestrebungen Chinas auf dem afrikanischen Kontinent vor Augen. Auch die chinesische Führung selbst beginnt das einzusehen. Heute zieht sie es z. B. vor, die sogenannten „acht Punkte der Beziehungen zwischen China und Afrika“, die bereits in den 60 Jahren aufgestellt wurden, als sie laarmolle Propaganda für „zinslose Kredite und andere Tilgungsfreiheit“ machte, mit den jüngsten Abkommen, die die VRCh mit dem Sudan unterzeichnet hat, zu vergleichen.

## NATO-Schiffe im Indischen Ozean? „Sanktionen“ gegen Iran

Zwei westdeutsche Zerstörer sollen am nächsten Dienstag in Richtung Indischer Ozean in Marsch gesetzt werden, wo sie sich drei Monate aufhalten werden. Als Beleg dafür werden ihnen drei Hilfschiffe beigegeben. Das teilte eine AFP-Meldung zufolge der Sprecher des Verteidigungsministeriums der Bundesrepublik am 22. April in Bonn. Die Schiffe würden sich nicht in den „Krisengebieten“ aufhalten, und man plane nicht deren Teilnahme am gemeinsamen Manöver mit den NATO-Partnern, sagte er.

Hier ist die Frage, was die Schiffe in unmittelbarer Nähe der Küste Irans sprechen können.

Die Entsendung eines Kriegsschiffsverbandes der BRD in den Indischen Ozean bedeutet, daß der nordatlantische Block seinen Aktionsbereich weit über die Grenzen des Atlantik hinaus ausdehnt. Die militärische Präsenz der Bundesrepublik im Indischen Ozean trägt ein qualitativ neues Element in die iranisch-amerikanische Krise, da man jetzt allem Anschein nach von einem Anschluß der NATO im allgemeinen und der BRD im besonderen an die amerikanische Demonstration der Stärke in unmittelbarer Nähe der Küste Irans sprechen kann.

Nach einer zweitägigen angesehnen Debatte haben die EWG-Länder unter Druck der USA beschlossen, eine Reihe von „Sanktionen“ gegen Iran zu ergreifen. Die EWG-Ministerratstagung auf der Ebene der Außenminister hat sich jedoch unweitend von den Drohungen Washingtons distanzierend gegen Iran Waffengewalt anzuwenden.

Wie der italienische Außenminister Emilio Colombo, der auf der Tagung den Vorsitz führte, mitteilte, hat Klein-Europa an den irischen Präsidenten Bani Sadr einen neuen Appell gerichtet, die amerikanischen Geiseln sofort auf freien Fuß zu setzen. Damit dieser Appell „nachdrücklicher“ klang, drohte die EWG Iran „Sanktionen“, an wie sie in dem von der UNO im Januar dieses Jahres zurückgewiesenen amerikanischen Resolutionsentwurf vorgesehen waren. Der EWG-Ministerrat forderte die Parlamente der neun Länder auf, bis zum 17. Mai entsprechende Entwürfe zu „Sanktionen“ gegen Iran zu erlassen. In der Tagung in Neapel ein Treffen der EWG-Außenminister stattfinden, um die „neue Maßnahmen gegen Iran“ zur Diskussion stehen werden.

Außerdem beschlossen die EWG-Länder mit Iran keine neuen Abkommen über Warenlieferungen oder Dienstleistungen abzuschließen, die Zahl der diplomatischen Vertretungen der EWG-Länder in Teheran und der iranischen Konsulaten in diesen Ländern zu reduzieren, die Visavisauf für die iranischen Staatsbürger einzufrieren und die Erlaubnis für die Lieferung von Waffen und Materialien defensiven Charakters an Iran zu sperren.

Der EWG-Ministerrat hat zu den Beratungen abberufenen Botschafter der neun Länder in Iran den Auftrag gegeben, sich für die Rückkehr von den geflüchten Beschlüssen der Regierung Irans in Kenntnis zu setzen.

Emilio Colombo teilte mit, daß der EWG-Ministerrat ihn betraut habe, Präsident Carter über die Maßnahmen der EWG gegen Iran zu informieren.

## Olympiade unterstützt

„Die Jugend Frankreichs tritt für die Austragung der Olympiade 80 in Moskau ein. Wir sehen die Olympischen Spiele als ein Ereignis an, das eine bedeutende Rolle bei der Herbeiführung des Friedens und der Verständigung zwischen den Völkern spielen soll“, sagte Marc Norguez, Mitglied der Leitung der Pariser Sektion der Bewegung der Kommunistischen Jugend Frankreichs. Er nahm am internationalen Seminar „Lenin und die Jugend“ teil, das am Vorabend der Olympischen Spiele am 11. Geburtstag Lenins der sowjetischen Metropole stattfand.

„Unsere Jugendorganisation — eine der zahlenmäßig stärksten in Frankreich — will aus eigenen Mitteln eine repräsentative Delegation zum Olympischen Spielen nach Moskau schicken“, teilte Marc Norguez mit.

Heute führt die Jugend gemeinsam mit anderen Organisationen Frankreichs eine großangelegte Kampagne zur Unterstützung der Olympiade in Moskau durch.

„Im Zeichen der Unterstützung der Olympiade soll im Juni das traditionelle Pressefest der Zeitschrift „Avantgarde“ stattfinden, an dem auch französische Sportler teilnehmen werden“, teilte Marc Norguez mit.

Als am 27. März die ersten SOS-Rufe von der Wohnplattform „Alexander Kielland“ auf dem Erdölfeld „Edvard“ im Ekofisk begehrt wurden, war das die erste schwere Unglück in der Geschichte der Erdölbohrer. Nach dem einer der fünf Pleier abgestürzt war, zerstörte die Insel, die Plattformen hatten, zwei weitere Türme, was die ersten Bohrunge niedrig brachte.

Mehr und mehr verlagerte sich die Suche nach Norden. Immer noch erwartete man, vor allem Gas zu finden, 1968 gelang dann der amerikanischen Gesellschaft Phillips Petroleum die Entdeckung des Schells der erste Nachweis von Kohlenwasserstoffvorkommen und kurze Zeit später der Aufsehen erregende Ölfund von Ekofisk.

VON NUN an wurde die Bohrtätigkeit ausgeweitet. Nahezu alle bestehenden kapitalistischen Staaten haben sich Konzessionen in der Nordsee gesichert und zur Teilung der Kosten und des Risikos meist in Konsortien zusammengeschlossen. Ein langes Becken, das sich zu beiden Seiten der norwegisch-britischen Kontinentalsockellinie erstreckt, gibt bislang als besonders hoffnungsvoll, doch ist die Suche in den weiteren Jahren auch die Gebiete um die Shetland- und Orkney-Inseln sowie die Irische See ausgedehnt worden.

## Zunehmende Verflechtung

Am 7. Oktober 1975 unterzeichneten Erich Honecker, Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, und L. I. Breschnew, Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, den „Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand“ zwischen beiden Ländern. Der Vertrag wurde am 5. Februar 1980 das Protokoll über die Ergebnisse der Koordinierung der staatlichen Volkswirtschaftspläne für die Jahre 1981 bis 1985 zwischen beiden Ländern in Berlin unterzeichnet. Dieses Protokoll stellt die Grundlage für das langfristige Handelsabkommen zwischen der DDR und der UdSSR für denselben Zeitraum dar.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der DDR und der UdSSR spielen für beide Staaten eine entscheidende Rolle. Die UdSSR ist seit Gründung der DDR (am 7. Oktober 1949) der mit Abstand größte und bedeutendste Handelspartner der DDR. Die Außenhandelsumsätze der DDR wird mit der UdSSR realisiert. Seit 1957 nimmt die DDR im Außenhandel der UdSSR ebenfalls den ersten Platz ein.

In den 70er Jahren begann eine neue Etappe in der Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern, deren Ziel die Erhöhung der Effektivität der Produktion der gesellschaftlichen Produktion in beiden Staaten ist.

Diese Zusammenarbeit dient einer höheren Effektivität der Produktion auf dem Weg einer konsequenten Intensivierung, der Stärkung der material-technischen Basis und der schrittweisen Erhöhung des Lebensniveaus der Menschen. Seit Anfang der 70er Jahre erfolgt die Plankoordinierung des in unterschiedlich zu vorangegangenen Planperioden — bereits in der Phase der Ausarbeitung der nationalen Volkswirtschaftspläne. Gleichzeitig verlagerte sich die Planungszusammenarbeit immer deutlicher auf den Bereich der materiellen Produktion.

Für die DDR spielt die Meisterleistung der DDR bei der Lösung einer wichtigen Rolle.

Mehr noch als die erreichte quantitative Ausdehnung des Handels DDR-UdSSR, dessen Umfang sich von 1971 bis 1978 verdoppelt hat, ist die Erhöhung des gegenseitigen Gewichts, daß der Anteil von Produkten, die auf der Grundlage von vereinbarter Spezialisierung und Kooperation erzielbar sind, ein Prozent auf 1980 — 35 Prozent angestiegen ist. Bei Maschinen und Ausrüstungen sind es sogar 50 Prozent. Die Wirtschaftszusammenarbeit wird durch die DDR in der DDR bis heute über 110 Regierungsabkommen und Vereinbarungen über die wissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Zusammenarbeit abgeschlossen.

80 Prozent aller in der DDR hergestellten Riesezugmaschinen, 70 Prozent der Schiffe und automatischen Fernsteueranlagen, 60 Prozent der Kühlfahrzeuge und 20 Prozent aller kaltumformenden Werkzeugmaschinen werden in die UdSSR exportiert.

Die höchsten Rohstofflieferungen aus der Sowjetunion sind sowohl das Ergebnis der Arbeitsleistungen

## „Sanktionen“ gegen Iran

Die EWG-Ministerratstagung auf der Ebene der Außenminister hat sich jedoch unweitend von den Drohungen Washingtons distanzierend gegen Iran Waffengewalt anzuwenden.

Wie der italienische Außenminister Emilio Colombo, der auf der Tagung den Vorsitz führte, mitteilte, hat Klein-Europa an den irischen Präsidenten Bani Sadr einen neuen Appell gerichtet, die amerikanischen Geiseln sofort auf freien Fuß zu setzen. Damit dieser Appell „nachdrücklicher“ klang, drohte die EWG Iran „Sanktionen“, an wie sie in dem von der UNO im Januar dieses Jahres zurückgewiesenen amerikanischen Resolutionsentwurf vorgesehen waren. Der EWG-Ministerrat forderte die Parlamente der neun Länder auf, bis zum 17. Mai entsprechende Entwürfe zu „Sanktionen“ gegen Iran zu erlassen. In der Tagung in Neapel ein Treffen der EWG-Außenminister stattfinden, um die „neue Maßnahmen gegen Iran“ zur Diskussion stehen werden.

Außerdem beschlossen die EWG-Länder mit Iran keine neuen Abkommen über Warenlieferungen oder Dienstleistungen abzuschließen, die Zahl der diplomatischen Vertretungen der EWG-Länder in Teheran und der iranischen Konsulaten in diesen Ländern zu reduzieren, die Visavisauf für die iranischen Staatsbürger einzufrieren und die Erlaubnis für die Lieferung von Waffen und Materialien defensiven Charakters an Iran zu sperren.

Der EWG-Ministerrat hat zu den Beratungen abberufenen Botschafter der neun Länder in Iran den Auftrag gegeben, sich für die Rückkehr von den geflüchten Beschlüssen der Regierung Irans in Kenntnis zu setzen.

Emilio Colombo teilte mit, daß der EWG-Ministerrat ihn betraut habe, Präsident Carter über die Maßnahmen der EWG gegen Iran zu informieren.

## „Intransmasch“ — Symbol der Qualität

SOFIA. Nur zwei Personen werden das 7 Kilometer lange Fließband für Kupfererzförderung bedienen (das längste im Lande). Seine Montage wird im Aufbereitungskombinat „Elazrite“ vollendet. Das Fließband des bulgarisch-jugoslawischen Gesellschafts „Intransmasch“ konstruiert und läuft in einem Sondertunnel mit einer Geschwindigkeit von 3 Metern je Sekunde. Es ist eine der führenden Organisationen auf dem Gebiet der Mechanisierung des innerbetrieblichen Verkehrs, der Lagerung und des Transportes von Erzen. Das Zeichen der Organisation, die sowohl für Bulgarien und Ungarn als auch für andere RGW-Mitgliedsstaaten Aufträge erfüllt, ist ein eigenes Symbol der Qualität und des technischen Fortschritts geworden.

der sowjetischen Werkstätten als auch Resultate der in den 70er Jahren abgeschlossenen Vereinbarungen über die langfristige Koordination der DDR in der UdSSR, die im fünfjährigen Zeitraum 1976 bis 1980 gegenüber 1971 bis 1975 auf das vierfache angewachsen ist. Die DDR liefert jährlich über 10 Milliarden Valutamark Wert.

Seit 1950 ging die Steigerung des Umlaufs des Außenhandels zwischen beiden Ländern in stetig steigender Qualität. Die Veränderung der Außenhandelsstruktur einher. So ist zum Beispiel zwischen 1950 und 1978 der Anteil von Maschinen und Ausrüstungen am Gesamtwaren Austausch zwischen beiden Ländern von 20 auf 48 Prozent gestiegen. Für den fünfjährigen Zeitraum 1981 und 1985 ist eine erneute Steigerung der gegenseitigen Lieferungen von Maschinen und Ausrüstungen auf ca. 135 Prozent vorgesehen.

Der sowjetische Volkswirtschaftsplan 1980 und den Übergang in die kommende fünfjährigenperiode bis 1985 sind die bereits getroffenen Vereinbarungen der DDR mit der UdSSR von entscheidender Bedeutung.

Ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit der DDR und der UdSSR in der kommenden Zeit ist dabei die schrittweise Verwirklichung des am 1. Oktober 1979 zwischen beiden Ländern vereinbarten Programms der Spezialisierung und Kooperation zwischen der DDR und der UdSSR für den Zeitraum bis 1990. Das Programm enthält eine Reihe von komplexen langfristigen Maßnahmen, die auf die maximale Nutzung der Möglichkeiten der Spezialisierung und Kooperation der Produktion in beiden Ländern zielen. Die Koordination der wirtschaftlichen Fortschritts, auf die Erhöhung der Effektivität der Produktion in beiden Ländern gerichtet sind. Es steht in engster Verbindung mit den langfristigen Zielprogrammen des RGW.

Die UdSSR wird der DDR entsprechend diesem Programm bis 1990 energetische Brennstoffe, sowie Ausrüstungen für Atomkraftwerke, Transportmittel, Zerspanungsmaschinen, Straßenbauausrüstungen, Ergebnisse der Mikroelektronik und anderer moderner Technologien liefern. Die DDR ihrerseits wird Schiffe, Werkzeugmaschinen, Armaturen, Chemieanlagen, Ausrüstungen für die Textil- und polygraphische Industrie, elektrische Geräte und andere Waren in die UdSSR exportieren.

Im Dezember 1979 fand die 25. Tagung der Paritätischen Regierungskommission DDR-UdSSR statt. Die Kommissionstagung beschloß unter anderem die Hauptrichtungen der Entwicklung der Spezialisierung und Kooperation für die Zweige Chemie und Petrochemie, elektronische Industrie, elektrotechnische Industrie, Gerätebau, Werkzeugmaschinen, Gießereimaschinen, Textil- und polygraphische Industrie, Maschinen für die Lebensmittelindustrie, Glasmaschinen, Landmaschinen sowie Maschinen für die Leichtindustrie.

Mit dieser Vereinbarung wird die Absicht verfolgt, die materiellen Ressourcen und geistigen Potenzen beider Länder zur gemeinsamen Lösung umfangreicher wirtschaftlicher Aufgaben — im Rahmen des Kooperations- und Spezialisierungsabkommens — zu

## Sub — die Wohnplattform

Die Ölgewinnung in der Nordsee wird vor allem auf Grund der Naturbedingungen erhebliche technologische Probleme auf. Eine der ersten konstruierten Bohrinseln lag 4000 Tonnen über dem Meeresboden versenkten Plattform, lag 90 Meter über dem Wasser, besitzt ein Hubschrauberdeck und soll Wellen bis zu 28 Meter Höhe standhalten können. Die teilweise tauchfähigen Bohrinseln sind in Meerestiefen bis zu 200 Meter einsetzbar.

Die bisher entdeckten und nutzbaren norwegischen Erdöl- und Erdgasvorkommen werden auf 680 Millionen Tonnen bzw. 710 Milliarden Kubikmeter geschätzt. Bei Erdöl sind das 1 bis 2 Prozent der Weltvorkommen. Westeuropa handelt es sich sogar um 34 Prozent der Vorkommen, bei Erdgas um 18 Prozent. Während das Erdöl ähnliche Qualitätsmerkmale aufweist wie die Funde im Nahen Osten, liegen die Produktionskosten im norwegischen Festlandsockel zehn bis zwanzigmal höher.

Vergleicht man die Einschätzungen und Prognosen norwegischer und westeuropäischer Politiker und Wirtschaftsexperten sowie die Schlagzeile der bürgerlichen Presse zu Beginn des „Erdölbooms“ in der Nordsee mit Äußerungen von heute, so haben die nördlichen zweitgrößten selbst pessimistischen Überlegungen die ersten Freuden ausbrüche, Träume und Wünsche verändert.

Die GROSSEN Ölfunde im Nordseeschelf befinden sich mit dem Anschwollen der Energiekrisen in der kapitalistischen Welt und als Folge dessen mit der Zuspitzung des Konkurrenzkampfes um den Zugang zu Brennstoffquellen zusammen. Nachdem die meisten erdölproduzierenden Entwicklungsländer, einschließlich der arabischen Staaten, die in den letzten Jahren von den imperialistischen Staaten diktierten Bedingungen und Preisen verweigert hatten, sollte der Kummel um das sogenannte „europäische Erdöl“ als Druckmittel insbesondere gegen die arabischen Staaten dienen. Gleichzeitig wollten die USA-Konzerne in der Erdölindustrie Westeuropa noch fester fassen und ihr Energiepolitik aufzwingen. Die damit verbundenen Geländespannungen haben sich im Nordseeschelf manifestiert, das auch um Norwegen keinen Umweg

## Sub — die Wohnplattform

Solange noch keine kommerziell nutzbaren Vorkommen entdeckt waren, wurden die Konzessionen großzügig vergeben, ohne eine mögliche Beteiligung des norwegischen Staates am Ausbau der Bohrinseln zu berücksichtigen. Dies ist ein wesentliches um amerikanische und britisch-niederländische Monopole handelte, wurde der ohnehin große Einfluß ausländischer Kapital in der Wirtschaft Norwegens weiter verstärkt. Erst seit der Gründung der norwegischen staatlichen Ölgesellschaft STATOIL im Jahre 1972 kann der Staat bei Übernahme des entsprechenden Anteils der Erschließungskosten mindestens 30 Prozent der neuentdeckten Vorkommen für sich beanspruchen.

Entgegen den ursprünglichen Absichten Norwegens landen die internationalen Monopole das Erdöl in Teesside (England) und das Erdgas in Emden (BRD) und St. Fergus (Schottland) über Pipelines an. Die Begründung: Die Montage einer Erdölleitung über die „Norwegische Rinne“ — einem Grabenbruch vor der norwegischen Küste — sei vorläufig technisch nicht möglich. Die Wahrheit ist: Es wurde eine möglichst schnelle Lösung angestrebt im Interesse des Profits der ausländischen Erdölmonopole entgegen den nationalen Interessen.

Darüber entstand die paradoxe Situation, daß Norwegen auf den Verkauf seiner eigenen Rohstoffe auf dem Weltmarkt keinen Einfluß nehmen konnte und kann. Nur ein geringer Teil wurde in das Land zurückgeführt. Norwegen mußte sogar zusätzliche Mengen Erdöl importieren, um eigene Raffineriekapazitäten wenigstens einigermaßen auszulasten.

DER ÖLEKTOR ist die Quelle eines Großteils der gegenwärtigen ökonomischen Probleme des Landes, die sich auf die soziale Lage der Arbeiterklasse und anderer Werktätigen auswirken. Während die Ausgaben für das Erdölgeschäft längst alle Dispositionen weit in den Schatten stellen, sind die Einnahmen beträchtlich unter den Erwartungen geblieben. Die ausgebliebenen bzw. reduzierten Staatseinnahmen führten zu einem rapiden Anstieg der Auslandsverschuldung, die 1978 annähernd 100 Milliarden norwegische Kronen erreichte. Wie die schlechteste Pro-Kopf-Verschuldung (25 000) bedeutet.

# Mensch und Natur

## Ein Schonrevier im Tienschan

Im Süden Kasachstans, in den nordwestlichen Ausläufern des Tienschan breitet sich das Terrain des Schonreviers Aksu-Dabagly, des ältesten in der Republik aus. Es hat eine Fläche von Tausenden Hektar und ist in die von der UNESCO aufgestellte Liste der Schonreviere der Welt eingetragen. Das Schonrevier Aksu-Dabagly entspricht dem Begriff „Etalon der Natur“.

Reich und mannigfaltig ist die Pflanzenwelt dieses Schonreviers. Besonders wertvoll sind die von den alpinen Wiesen, Gebirgssteppen, Talern, Schluchten und ewigen Gletschern. Hier wachsen mehr als 1300 Pflanzenarten. Besonders wertvoll sind die von den alpinen Wiesen, Gebirgssteppen, Talern, Schluchten und ewigen Gletschern. Hier wachsen mehr als 1300 Pflanzenarten. Besonders wertvoll sind die von den alpinen Wiesen, Gebirgssteppen, Talern, Schluchten und ewigen Gletschern. Hier wachsen mehr als 1300 Pflanzenarten.

außerdem etwa 240 Vogelarten und mehr als 40 Arten Säugetiere. Dank den Bemühungen der Mitarbeiter ist es gelungen, einige Dutzend Arten Tiere und Pflanzen zu erhalten, die dem Aussterben geweiht waren.

Wenn es in Aksu-Dabagly vor einem halbjahrhundert nur einzelne Rehe und Schneeböcke gab, so sind es heute mehr als 3000. Die Zahl der Argalischaf hat sich vervielfacht. Ein wahrer Herr der örtlichen Fauna ist der Tienschanbär geworden.

Die Mitarbeiter des Schonreviers tragen unermüdliche Sorge um die Erhaltung seiner Tiere. In den Sträuchern sind Trümpfe mit Futter und Salz aufgestellt. Am Morgen elen die Schneeböcke, Rehe, Marale, Argalischaf zu den „Waldkanten“. Innerhalb gesellen sich auch die Birkhähne, Fasane, Steinhühner und andere zahlreiche Vertreter der Gebirgsfauna.

Zweilen erschallen in der Stille Geheul. In den Sträuchern sind die Laugen schaden den Tieren nicht. Spezielle Ampullen in Kugelform sind mit Arzneipräparaten gefüllt. Auf diese Weise treffen die örtlichen Jäger Vorbeugungsmaßnahmen zur Verhütung verschiedener Hautkrankheiten bei den Tieren.

Aksu-Dabagly ist nicht nur durch seine exotische Fauna und

Flora interessant. Die Hege-schichten bergen einzigartige Spuren der fernem Vergangenheit — versteinte Muscheln großer Mollusken, die vor etwa 500 Millionen Jahren in den uralten Meeren gelebt haben. An zwei kleineren Stellen haben sich Oberreste uralter Fische und sogar eine wichtige Rehe auf dünnen Schieferplatten erhalten.

In einem Forst des Schonreviers kann man in einer Höhe von 3000 Metern über dem Meeresspiegel Zeichnungen der Urmenschen sehen. Die Felszeichnungen bestätigen die Vermutungen der Wissenschaftler, daß hier in uralten Zeiten Marale gelebt haben, die später ausgerottet wurden. Vor einem Vierteljahrhundert hatte man hierher einige Marale gebracht. Sie haben sich vermehrt und leben jetzt ständig im Schonrevier.

Diese einmalige Naturreiche wird von einem Spezialkollektiv von Gelehrten bewacht und erforscht. Für sie wurde eine moderne wissenschaftliche Siedlung mit Labors und komfortablen Wohnhäusern gebaut. Hier gibt es die nötigen Bedingungen für die Forschungs- und wissenschaftliche Aufklärungsarbeiten. Vor kurzem wurde hier eine Exkursionsabteilung geschaffen, und auf dem Territorium des Schonreviers ein Vorführungsabschnitt für die zugereisten Naturfreunde eingerichtet.

Nikolai MASLOW

# Fischreichtümer brauchen umsichtige Fürsorge

Im Klub „Rybnyk“ der Vereinigung „Balchachskybrom“ fand eine Beratung der Erfinder und Rationalisatoren der Betriebe und Organisationen des Ministeriums für Fischereiwirtschaft der Kasachischen SSR statt.

Ihre Aktualität war offensichtlich. Die hydrologische Karte der Wasser- und Industriequellen des Balchachsees hat sich in den letzten 10 Jahren stark verändert. Das hatte eine rapide Verringerung der Fischbestände zur Folge. Es geht jetzt darum, den Fischfang und die Reproduktion der Fischherden in den Gewässern ganz Kasachstans miteinander verknüpfen zu verbinden. In dieser Angelegenheit kommt den Ministeriumsneuern — den Rationalisatoren — eine wichtige Rolle zu, um so mehr, da es unter ihnen viele Ingenieure, Techniker und Bestarbeiter gibt.

Auf der Beratung wurde jedoch betont, daß das Erfinder- und

Neuererum in den Vereinigungen wie auch in den Betrieben des Ministeriums für Fischereiwirtschaft der Republik und in den Fischfangkollektiven nicht auf der nötigen Höhe steht. Ein bereitetes Zeugnis legen davon folgende Zahlen ab: Auf 100 Personen, die im System des staatlichen Fischfangs beschäftigt sind, entfallen nur 3 Rationalisatoren, was bedeutend weniger ist, als in den arbeitsreichen Betrieben der Nahrungsmittel-, Rind- und Milchindustrie. Die Veränderung der Wasserläufe, die Karte in der Republik führte dazu, daß 45 Prozent des Wasserspiegels verschifften. Solch eine Veränderung der Naturverhältnisse verringerte rapide die Zahl besonders wertvoller Fischarten, wie z. B. der Karpfen und Störe. In 10 Jahren sank der Wasserstand im See um anderthalb Meter, der Wasserspiegel wurde um 235 000 Hektar kleiner.

Solch eine Lage enthält die

Fischfangbetriebe jedoch nicht der Verantwortung für die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne. Da haben die Neuerer ein großes Tätigkeitsfeld. Vor allem gilt es, die Arbeit zur Organisation der Aufzucht von Fischen in Behältern, Teichen und Becken zu aktivieren, um dann die Jungfische in die natürlichen Gewässer zu lassen. Da sich die natürliche Reproduktion der Fische, insbesondere der wertvollen Arten, stark verringert hat, muß die künstliche Reproduktion vervollkommen und auch die Akklimatisierung einzelner Fischarten fortgesetzt werden.

Im System des Ministeriums für Fischereiwirtschaft hat man reiche Erfahrungen in der Akklimatisierung neuer Fischarten gesammelt. Im Aralsee konnten sich erfolgreich Störe, Störche, Goldbruten akklimatisieren.

Eine weitere Entwicklung müssen die Laichwirtschaften erfah-

ren. Jede Vereinigung, jeder Betrieb, die es mit dem Fischfang zu tun haben, müssen Brutstellen anlegen und sie ständig vergrößern.

In Kasachstan gibt es noch Bereiche zur Erhöhung der Leistung der Fischfang- und Fischverarbeitungsbetriebe, zur Festigung ihrer Rohstoffbasis. Das ist die Schaffung von Fischfangbetrieben an kleinen Seen. In der Republik gibt es ihrerzeit elf mit einer Gesamtläche von 55 000 Hektar. Diese Betriebe liefern alljährlich bis 4 000 Tonnen Teichfische. Jedoch werden die vorhandenen Möglichkeiten noch bei weitem nicht voll genutzt. Hier liegt vor dem Wissenschaftlern ein großes Arbeitsfeld.

Einen Bericht zum Thema „Organisation des sozialistischen Wettbewerbs von Erfindern und Rationalisatoren in der Republik“ machte die Instrukteurin der Republikabteilung der Untiongesellschaft für Aktivierung der Rationalisatoren Genossin Baktyrgiewa. Insgesamt wurden auf der Beratung 10 Referate entgegengenommen und konkrete Maßnahmen zur Aktivierung der Tätigkeit der Neuerer beschlossen.

Wladimir BUCHALO

## Begegnung am Fluß

Ich bin fest überzeugt, daß der Tourismus die beste Erholung ist. In den zwölf Jahren, in denen ich jeden Urlaub auf Reisen gehe, habe ich so manche Gegend unserer unermülichen Heimat besucht und wiederholt Gelegenheit gehabt, die Schönheit und Erhabenheit unserer heimatischen Natur zu bewundern.

Während meiner vorjährigen Wanderung durch das Becken der Taiga, die ich in den Bergen unserer Wälder — den Bären zu treffen. Ich hatte mein Ziel am Ufer des Flusses Belaja aufgeschlagen. Der Taiga-Wald trat bis an mein Lager heran. In dieser einen Stelle war eine kleine Lichtung. Es war bereits dunkel, als ich mein Abendbrot verzehrt hatte. Ich kroch in den Schlafsaack und schloß ein. Bald weckte mich ein starkes Geräusch. Es machte den Eindruck, als ob etwas Großes und Schweres im Wasser plätschete. Ich sprang auf und drückte mich an eine Birke. Ich konnte hören, wie der Bär — ich war überzeugt, daß es der Herr der Taiga war — im Wasser plätschete, schnaubte und sich schüttelte. Als das geschah, machte ich mich auf den Weg. Ich konnte hören, wie der Bär — ich war überzeugt, daß es der Herr der Taiga war — im Wasser plätschete, schnaubte und sich schüttelte. Als das geschah, machte ich mich auf den Weg.

Die SCHLANGE lag auf einem kleinen Sandhügel, gleich am Wege. Sie war rot. An zwei Stellen war das Rückgrat zerschlagen und der Körper sehr unregelmäßig gebogen. Ich sah die wunderliche Ornamente orientalischer Teppiche erinnern. Die stromlinienförmigen Körper der Schlangen sind schrittig, und das Einzige, was vielleicht abstoßend wirkt, ist besonders bei den Vipern (Otttern) der dreieckige Kopf mit dem stumpfen Nasenende und vor allem die kräftigen, hervorstechenden Augenbrauen, welche ihnen einen bösen Ausdruck verleihen.

Noch ein fließt vielen Menschen Furcht — der kalte und starre Blick der Schlangen, welcher augenblicklich hypnotisierende Kraft besitzt. In Wirklichkeit wird er durch eine trockene Haut bedingt, welche das Auge bedeckt.

Die meisten Menschen haben aber nicht diesen Blick gesehen. Für sie genügt es, eine kriechende Schlange zu treffen, um entweder sofort zu flüchten, oder aber nach einem Knüppel zu suchen.

Es ist meistens recht schwer, einem Treffen mit einer Kreuzotter vorzubeugen. Dank ihrer Schutzfarbe, welche mit der Umwelt harmonisiert, sind Kreuzottern unauffällig und deshalb kommt der Mensch ihnen oftmals zu nahe, ohne sie bemerkt zu haben, was oft schlimme Folgen mit sich bringt. All dies ruft natürlich Furcht und Haß hervor.

Es gibt aber noch andere Ursachen, welche die Feindseligkeit der Menschen den Schlangen gegenüber erklären — Vorurteile und Überlieferungen.

Seit grauer Vorzeit wird der Schlange in vielen Sagen, Märchen und Legenden viel Platz eingeräumt, doch verhält man sich zu ihr recht widersprüchlich. Bei den einen Völkern ist sie das Symbol der Ewigkeit und die Verkörperung

der Weisheit, bei den anderen wieder der Verleiblichkeit der Lüge und des Bösen.

Die Tieren werden eine verehrt, welche den Menschen Nutzen brachten. Die Schlange n k u l t u s wurde zu einem der wertvollsten Tieren. Die Schlangen erweckten in den Menschen nicht Furcht, sondern auch Achtung, da sie ihm gute Dienste leisteten und Mäuse und Ratten verschluckten.

Im alten Rom und Griechenland z. B. war es üblich, Schlangen im Hause zur Bekämpfung der Mäuseplage zu halten.

Viele Völker schrieben Schlangen ungewöhnliche, geheimnisvolle Fähigkeiten zu, das Vermögen, verschiedenste Krankheiten zu heilen. Man hielt sie für Kenner der Heilkräuter und glaubte, daß gerade Schlangen dabei geholfen haben, Kräuterbücher zu verfassen.

Der Legende nach besuchte Askulap, auf Bitte des Königs Minos die Insel Kreta. Der König forderte, man solle seinen kühnlich hingeschickten Sohn aufleben. Auf seinem Wege töte Askulap ganz zufällig eine Schlange. Gleich darauf erschien eine zweite Schlange mit einem Kraut im Munde und belebte die Getötete. Askulap bediente sich dieses Heilkrautes, um den Sohn des Königs zu heilen, und es half ihm auch, Askulap wurde Gott der Heilkunde und wird immer dargestellt mit einer Schlange, welche seinen Stab umwindet, und mit einem Kelche, den er in der anderen Hand hält. Schlange und Kelch wurden später zum Sinnbild der Medizin.

All dies sind natürlich nur Legenden und Märchen, doch daß Schlange giftig starke Heilkräfte besitzt, bestreitet jetzt niemand. Ebenfalls wird nicht mehr über den Schaden und Nutzen der Schlangen diskutiert.

Heute finden Präparate aus dem Gift verschiedenster Schlangen große Anwendung und dienen der Medizin als Heilmittel.

Leider gibt es auf der Erde zu wenig Schlangen, um die Ansprüche der Medizin zu befriedigen. Ein Teil von ihnen ist schon vom Aussterben bedroht. In unserem Lande z. B. ist die mittelasiatische Kobra in das „Rote Buch der UdSSR“ eingetragen.

Trifft man also einmal auf seinem Wege eine Schlange, so greife man nicht nach einem Knüppel.

Eine Schlange zu töten ist kein Heldentum, sondern ein Verbrechen.

Henry LEWENSTEIN



MOSKAU. Etwa 15 Kilometer von den nördlichen Wohnvierteln der Hauptstadt Leningrad, liegt die kleine Insel Barjkin, heute Rentzer. Er ist etwa 1 Kilometer lang und 500 Meter breit. Dieser See ist dadurch interessant, daß hier auf den sogenannten Schwingmooren, die von den sich verflüchtenden Wasserpflanzen gebildet sind, Mäwen nisten. Das ist die größte Vogelkolonie in Europa, die so nah an einer Großstadt liegt.

Die ersten Mäwen waren auf dem See neben dem Dorf Kijowo-Spaskoje Anfang unseres Jahrhunderts erschienen. Nachdem hier ein Damm errichtet worden war, dehnte sich der See auf ein Gebiet von 100 Hektar aus. Das lockte die Vögel hierher. In den 50er Jahren wurden hier schon etwa 9000 Nester gezählt. Vor zwölf Jahren ließ das Gebietvolksgremium den Beschluß, dem See mit den angrenzenden Gebieten zu einem Schonrevier zu erklären. Er wurde in alle Reiseführer eingetragen, hierher kommen zahlreiche Touristen.

Foto: TASS

## Akklimatisierung des Osseters

Man hat den Sibirischen Osester — eine wertvolle Speisefischart — für die Akklimatisierung im Stausee Wjatscheslawka am Irtysch gewählt. Es wurde beschlossen, nicht weniger als 50 000 Jungfische dieser Art aus den Flüssen des Gebiets Tjumen ins Wasserbecken im Gebiet Zelnograd zu lassen.

Der Sibirische Osester ist ein seltener, interessanter Fisch. In unserer Republik hat er sich in unbedeutenden Mengen nur noch im Irtysch und im Saissansee halten können. Er erreicht eine Länge von drei Metern und das Gewicht von 200 Kilogramm.

Der Stausee Wjatscheslawka ist für die Akklimatisierung des Sibirischen Osseters nicht zufällig gewählt worden: Er hat günstige Wasserhältnisse und ist reich an Futter, hat gute Laichplätze am Oberlauf des Irtysch.

Alexej WITWER

Ich konnte lange nicht einschlafen, aber dann überkam mich der Schlaf doch. Ich wachte auf, als es bereits dämmerte. Und wieder hatte mich dasselbe Geräusch geweckt. Ich erhob mich schnell und kroch wie ein Indianer näher ans Ufer. Ich war überzeugt, daß es der nächste Besucher ist, denn Elche und Bären baden nachts immer an derselben Stelle. Ich lugte hinter den Büschen hervor. Vier Schritte vor mir stand im Wasser ein mächtiger Braunbär. Er schüttelte den Kopf, schaute in eine, dann in eine andere Richtung, legte sich auf den Rücken und wälzte sich von einer Seite auf die andere. Leider sah ich nicht, was er noch tat, denn ich bekam Furcht vor diesem Ungeheuer. Ich machte mich aus dem Staub, so schnell ich konnte, und zwar durchaus nicht auf Indianerart. Ich machte Feuer. Ob nun der Bär die Anwesenheit des Menschen roch oder ob seine Zelle von mir, aber ich vernahm ein Getrappel, das Krachen von Zweigen, und nach einigen Augenblicken war alles still.

Richard WAGNER  
Gebiet Zelnograd

„Die Wüste lebt“

So heißt das neue Buch des bekannten Zoologen Viktor Mossolow. Das Interesse für das Problem des Naturschutzes wächst in der modernen populärwissenschaftlichen Literatur ständig an.

V. Mossolows neues Buch ist ein spannender Bericht über das Leben der Tiere und Pflanzen in den Wüsten Kasachstans. „Die Wüste lebt“ ist ein markantes Beispiel der Propaganda des Naturschutzes.

Mit großer Liebe spricht der Autor über die reiche Tierwelt der Republik. Die aufschlußreichen naturwissenschaftlichen Kenntnisse des Wissenschaftlers und Schriftstellers V. Mossolow machen seine Mitteilungen lebhaft und interessant. Der Zoologe beobachtet und untersucht die Fauna und Flora der kasachischen

„Für die Mitmenschen“

In der Arbeiterlesung Akstube gibt es ein zoologisches Museum, das den bescheidenen Namen „Naturdecke“ führt. Der Begründer dieser Naturreiche ist der ehemalige Russischlehrer Ilja Rodionowitsch Barjkin, heute Rentzer. Seine ganze Freizeit widmete der leidenschaftliche Naturfreund der Sportjagd. Er sammelte und stopfte Tiere aus für das zoologische Kabinett der Schule.

Nachdem er 1958 in den wohlverdienten Ruhestand übergegangen war, beschloß er, endlich seinen alten Traum zu verwirklichen: Er wollte den Kindern und Jugendlichen schon immer eine volle Sammlung der verschiedensten Vertreter der Fauna schenken.

Die Öffentlichkeit der Siedlung billigte seiner Vorhaben. Man stellte ihm einen bequemen Raum zur Verfügung, Tischler, Künstler und andere Spezialisten arbeiteten hier ehrenamtlich. Heute zählt die Naturreiche etwa 300 ausgestopfte Tiere und Vögel.

„Die Sammlung der Balchach-Fauna ist wunderbar und mit großer Liebe und Mühe zusammengestellt. Der erzieherische und Erkenntniswert dieses Museums ist für unsere Kinder unschätzbar.“

Thomas WEGNER  
Gebiet Dahambul

## Für die Mitmenschen

„Auf dem Meeresgrund“

Die Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR unternimmt Komplexforschungen zur Prognostizierung der landschaftlichen Veränderung der verschiedenen Territorien des Aralgebietes, zur rationalen Nutzung des ehemaligen Meeresgrundes in der Volkswirtschaft der Republik.

An der Küste des Aralsees will die Akademie der Wissenschaften der Republik in den vergangenen Sommer die Landschaftsexpedition des Sektors für Geographie der Akademie der Wissenschaften der Republik zu werden große Gebiete nördlich des Aralsees erforscht. Hier beobachtet man das Zurücktreten des Meeres von der früheren Küstenlinie auf dutzende Kilometer. Im Gebiet des Syr-Darja z. B. ist der Aralsee über 90–100 Kilometer zurückgetreten, an der Stadt Aralisk — drei—dreieinhalb Kilometer.

Auf dem ehemaligen Grund des Aralsees wird man Wälder anlegen. In Zukunft sollen die vom See freigegebenen Ländereien für den Anbau landwirtschaftlicher Kulturen genutzt werden.

Alexander WINTER

## Auf dem Meeresgrund

„Die Wüste lebt“

So heißt das neue Buch des bekannten Zoologen Viktor Mossolow. Das Interesse für das Problem des Naturschutzes wächst in der modernen populärwissenschaftlichen Literatur ständig an.

V. Mossolows neues Buch ist ein spannender Bericht über das Leben der Tiere und Pflanzen in den Wüsten Kasachstans. „Die Wüste lebt“ ist ein markantes Beispiel der Propaganda des Naturschutzes.

Mit großer Liebe spricht der Autor über die reiche Tierwelt der Republik. Die aufschlußreichen naturwissenschaftlichen Kenntnisse des Wissenschaftlers und Schriftstellers V. Mossolow machen seine Mitteilungen lebhaft und interessant. Der Zoologe beobachtet und untersucht die Fauna und Flora der kasachischen

## Für die Mitmenschen

„Reiche Trophäe“

Im Gebiet Ostkasachstan wurde ein Bilanz der winterrlichen Jagd der erlegten Tiere, Lagerraum der staatlichen Versorgungskontore kamen mehr als 800 erstklassige Zobelkote, über 80 000 Rubel kosten. Es wertvollen Rauchwaren — die Eichhorn-, Nerz-, Fischotter- und Hermelfelle.

Michail NEU  
Ust-Kamenogorsk

## Kleiner Otter

Dieses kleine Tierchen, kasachisch heißt es Kara Sysen, lebt vorwiegend an Bächen und Flüssen. Besonders zieht es das Delta des Irtysch an, wo es viel bewaldete Inseln gibt. Hier gibt es viel Eislöcher, durch die der Fischotter nach Beute untertauchen und sich vor den Feinden verbergen kann.

Das Tierchen ist nachts und an trübren regnerischen Tagen besonders aktiv. Der Fischotter früht vorwiegend kleine Nagetiere, Fische, Frösche, Mollusken, Krabben und andere. Er kann auch die Jungtiere der Bismatriten überfallen.

Sein länglicher Körper mit kurzen starken Beinen ist 28 bis 40 Zentimeter lang, er wiegt zwischen 550 bis 800 Gramm. Das Fell ist rötlich und tiefbraun, dicht und kurz.

Das Tierchen bedarf unserer Schutzes. Besonders sollten die Binnengewässer bewacht werden, in denen der kleine Fischotter lebt. Das sind der Fluß Ural, die Flüßchen Ilek, Kargala und Shama-Kargala im Gebiet Aktyubinsk, das Flüßchen Tschaginka, das in den See Tschagly im Gebiet Kokschetaw mündet, und andere.

Helmut MANN